

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 56 (1996-1997)
Heft: 4: LehrerInnenbildungsreform : zur Diskussion: das Bündner Modell
Vorwort: Editorial : LehrerInnenbildungsreform
Autor: Schwarz, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

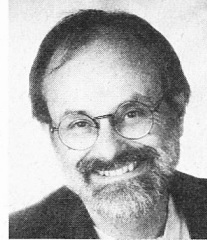
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LehrerInnenbildungsreform



VON PETER SCHWARZ

Wenn wir von Lehrerbildungsreform reden, drücken wir uns eigentlich ziemlich unpräzise aus. Wir meinen nämlich die Um- und teilweise Neugestaltung der Bildung und Ausbildung unserer zukünftigen Primarlehrerinnen – etwa zwei Drittel der Lernenden sind Frauen – und Primarlehrer. Etwas präziser sind wir schon. Dass die Bildungsgänge für Handarbeitslehrerinnen, für Hauswirtschaftslehrerinnen, für Handarbeits- und HauswirtschaftslehrerInnen und für Kindergärtnerinnen in die Reformpläne miteinbezogen sind, dürfen wir nicht übersehen. Eine umfassender struktureller Umbau der Ausbildung unserer Volksschullehrkräfte aller Stufen steht uns ins Haus.

In den neu gestalteten Räumen, so meinen die Architekten der Reform, soll Platz vorhanden sein für Bewährtes. Neue Inhalte sollen in der, auf die tertiäre Stufe verwiesenen Berufsausbildung flexibler und gleichzeitig profunder angegangen werden. Jede tiefgreifende Veränderung ist grundsätzlich eine Chance; zur Verbesserung, aber auch zum Einbau neuer Mängel. Es fehlt auch bei der vorgeschlagenen LehrerInnenbildungsreform nicht an kritischen Stimmen. Ich meine, auch sie sollen gehört und auch ihre Argumente sollen in weiterführende Überlegungen miteinbezogen werden.

Diese Nummer soll zur besseren Information über ein zukunftsweisendes Thema beitragen, zur Reflexion und Diskussion anzuregen über das Bild der Volksschullehrerin, des Volksschullehrers heute und in Zukunft. Und welche (Aus)bildung schliesslich zu einem zur gesellschaftlichen Entwicklung passenden Bild führt.

Für die Redaktion

Peter Schwarz

In schweren Zeiten ist die gute Qualität der Volksschulbildung notwendige Voraussetzung und eigentliche Grundlage zur Überwindung der Schwierigkeiten.